

Eine E-Mail aus Zürich

1 Hören Sprechen Lesen Schreiben
Susanne schreibt an ihre Freundin Tamara

a) Bitte lesen Sie und beantworten Sie dann die Fragen: Woher kommt Susanne? Wo wohnt sie jetzt? Was macht sie beruflich?

Gruß aus Zürich - Nachricht

Senden Speichern Datei einfügen... Priorität

Diese Nachricht wurde noch nicht gesendet.

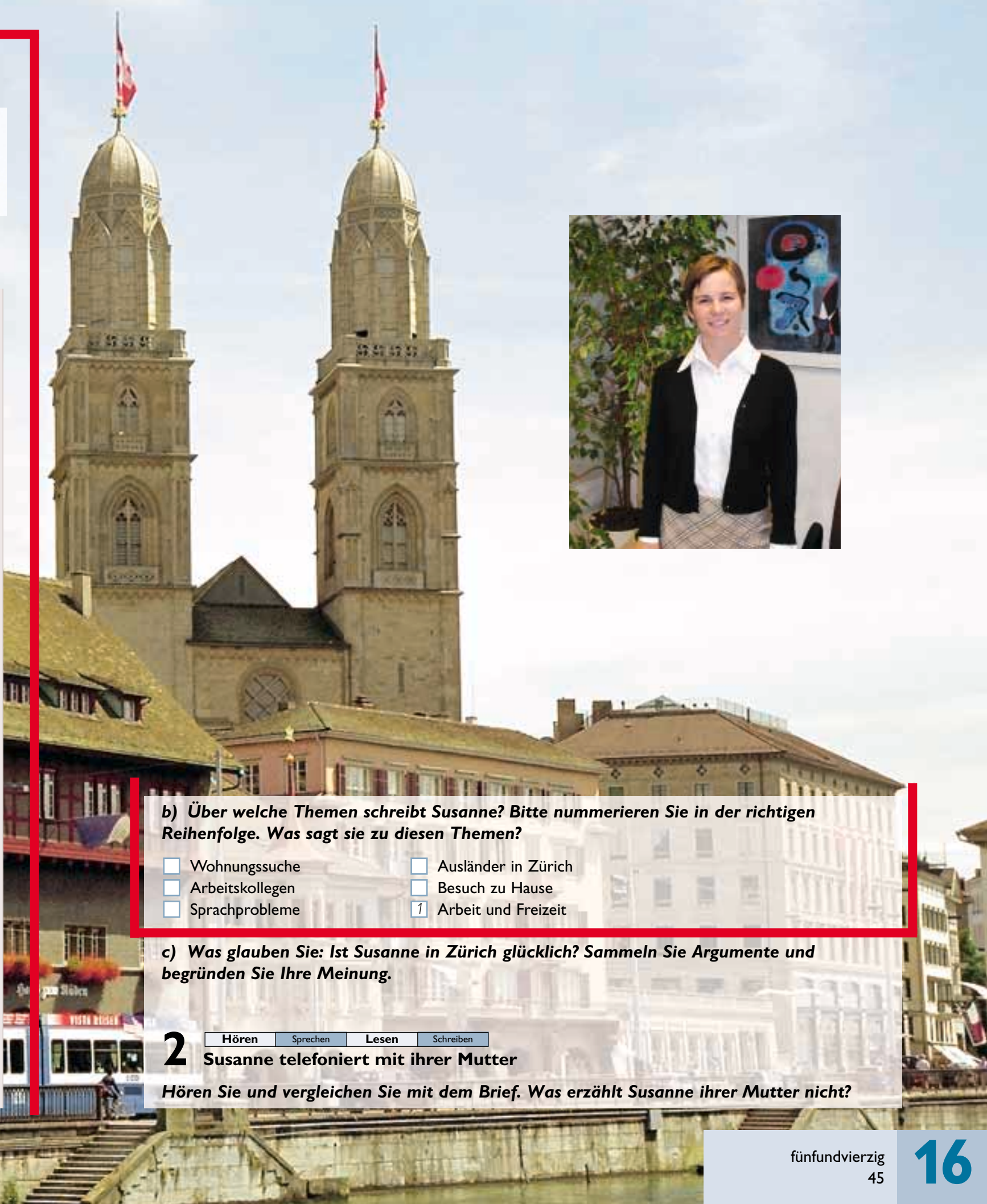
An... Tamara

Cc...

Betreff: Gruß aus Zürich

Arial 9

Liebe Tamara,
 entschuldige bitte, dass ich dir erst jetzt maile. Ich bin zwar nun schon über zwei Wochen in Zürich, aber ich hatte so viel zu tun, dass ich mich noch nicht bei dir melden konnte.
 Meine neue Arbeit ist interessant und macht Spaß, aber ich bin von morgens bis abends in der Bank und habe kaum Zeit für mich. Das ist ganz schön anstrengend! Es gibt so viel Neues zu lernen, viele Sachen laufen hier ganz anders als in Deutschland und ich habe am Anfang ein paar kleine Fehler gemacht. Und sofort hatte ich Ärger mit meinem Chef! Der ist ziemlich anspruchsvoll. Wir verstehen uns nicht besonders gut, wie du dir vorstellen kannst. Dafür sind meine Kollegen sehr nett, besonders Jeanette, meine Lieblingskollegin. Vielleicht machen wir zwei auch einmal privat etwas.
 Von Zürich habe ich leider noch nicht viel gesehen, weil ich die meiste Zeit auf Wohnungssuche bin. Die wenigen freien Wohnungen hier sind unglaublich teuer. Ich habe jedenfalls noch keine gefunden und bin noch in einer kleinen Pension am Stadtrand untergebracht.
 Ein anderes Problem ist die Sprache. Wenn die Zürcher Schweizerdeutsch sprechen, verstehe ich kein Wort. Zum Glück geben sich alle Leute Mühe, Hochdeutsch mit mir zu sprechen.
 Weißt du, was mir am letzten Samstag passiert ist? Ich war in einem wunderschönen Café am Hechtplatz. Da waren Leute aus aller Welt (wie fast überall in der Schweiz). Jedenfalls habe ich mich mit einem Russen unterhalten, der total nett und auch ganz schön attraktiv war. Ich habe ihm meine Handynummer gegeben, vielleicht ruft er ja mal an ... Vor lauter Aufregung habe ich dann meine Geldbörse im Café liegen lassen. 100 Franken, mein Personalausweis, mein Führerschein, alles weg! Mein Gott, typisch Susanne!
 Anfang Juni habe ich ein paar Tage frei, da komme ich nach Hause. Bist du dann auch in Regensburg? Ich freue mich schon auf dich und die anderen Freunde dort! Grüß bitte alle ganz herzlich von mir. Und wann kommst du mich denn mal besuchen?
 Alles Liebe
 deine Susanne



b) Über welche Themen schreibt Susanne? Bitte nummerieren Sie in der richtigen Reihenfolge. Was sagt sie zu diesen Themen?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Wohnungssuche | <input type="checkbox"/> Ausländer in Zürich |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskollegen | <input type="checkbox"/> Besuch zu Hause |
| <input type="checkbox"/> Sprachprobleme | <input checked="" type="checkbox"/> 1 Arbeit und Freizeit |

c) Was glauben Sie: Ist Susanne in Zürich glücklich? Sammeln Sie Argumente und begründen Sie Ihre Meinung.

2 Hören Sprechen Lesen Schreiben
Susanne telefoniert mit ihrer Mutter

Hören Sie und vergleichen Sie mit dem Brief. Was erzählt Susanne ihrer Mutter nicht?